

In- und ausländische pädagogische Nachrichten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Pädagogische Blätter : Organ des Vereins kathol. Lehrer und
Schulmänner der Schweiz**

Band (Jahr): **10 (1903)**

Heft 14

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die seiner Zeit gewählte Kommission, welche den Uebergang des Primar- und Realschulwesens an die politische Gemeinde Wil zu studieren hatte, ist zu einem negativen Resultat gekommen. Der Primarschulrat hat also die Sache weiter zu verfolgen.

Bätlis, dem kleinen Weiler am Fuße jäher Felswände am Wallensee, ist Heil widerfahren! Der Erziehungsrat hob nämlich den Beschluß der Amdener Schulgemeinde betr. Inkorporierung von Bätli mit ihren Schulen des weiten und gefährlichen Schulweges wegen ab. Wenn sich die Bätlijer für ihre eigene Schule wehrten, ist das begreiflich. Pädagogisch wäre das Vorhaben Amdens entschieden zu begrüßen gewesen!

Waldkirch beschließt nächsten Sonntag seinem resignierenden Lehrer Kurzer eine bescheidene Gratifikation. Verdiente Ehrung!

Evangel. Tablat wählte an die neue Lehrstelle im Arental Hrn. Nikolaus Tobler, z. B. in Wintersberg-Kappel.

Nach **Koblenz** wurden Lehrer D. Mähig in Flurs und Th. Nigg in Ricken gewählt und nach **Tablat** Lehrer Desch in Degersheim. X.

In- und ausländische pädagogische Nachrichten.

Solothurn. Im Interesse der Heranbildung der Bezirkslehrer für den Kanton Solothurn wird beschlossen: Primarlehrer, welche zur Ausbildung als Bezirkslehrer einen Urlaub vom Schuldienst benötigen, erhalten diesen Urlaub in Zukunft erst nach zweijähriger Wirksamkeit als Lehrer an einer Primarschule.

— Josef Heizmann, Lehrer der 3. Schule Sägendorf, erhält zur weiteren Ausbildung während des Sommerschulhalbjahres 1903 Urlaub.

Bern. Lehrermangel. Im „Amtlichen Schulblatt“ sind 42 Primarlehrstellen zur Wiederbesetzung ausgeschrieben; 27 davon sollten durch Lehrer besetzt werden. Es müssen wohl alle diese Stellen durch Lehrerinnen, resp. durch die austretenden Seminaristinnen besetzt werden, nicht nur gemischte Schulen, sondern auch Oberklassen.

Das „Berne Tagblatt“ schreibt über die Lehrerbefolgungen, die mit diesem Mangel offenbar in Verbindung stehen, folgendes: Im Kanton Bern gibt es eine Menge junger Lehrer und noch eine größere Anzahl von Lehrerinnen, welche weniger als 1000 Fr. Besoldung beziehen und deren Gesamtgehalt weniger als 1200 Fr. beträgt. Um in dieses Paradies zu gelangen, wird ihnen zugemutet, einen vierjährigen Seminarkurs durchzumachen, dessen zwei letzten Jahre auf dem teuren Pflaster der Hauptstadt im Externat zuzubringen sind. Und dabei wundert man sich über Lehrermangel!

— In **Burgdorf** ist nach kurzer schwerer Krankheit im Alter von 37 Jahren, Hr. Dr. Ott, seit vier Jahren Lehrer am Gymnasium, früher an den höhern Stadtschulen in Glarus, gestorben.

Italien. In Mailand wurde kürzlich das Begehren mehrerer Tausende von Familienvätern, welche für ihre Kinder Religions-Unterricht in den Volksschulen verlangten, vom Gemeinderat abgewiesen. „Wir schaffen den Religions-Unterricht ab, weil wir ihn nicht wollen, weil wir eine Schule ohne Gott wollen.“ So erklärten wörtlich einige Gemeinderäte. In der italienischen Stadt Reggio wurde den Schülern zum Andenken an die Maiseier ein Erinnerungsblatt mit den „zehn Geboten der Kinder“ ausgeteilt, welche einen Gegensatz zu den zehn Geboten Gottes bilden sollen und zum Teil den nackten Unglauben euthalten.

— Der Streik der Gymnasiasten und Realschüler verbreitet sich über ganz Italien, wegen Unzufriedenheit mit einigen Erlassen des Unterrichtsministers Nasi.